



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCXLIX. 549. Joach. Neander. Der jährl. wochentl. tägl. Gott suchende
Christ. Im Th. Zion klagt mit angst &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

1. Wer Jesum bey sich hat,
ist wohl beschützet, Wann
heffrig doñert es und schreck-
lich bliëet: Wer Jesum bey
sich hat, darff nicht erschre-
cken, Wann seine sünd ihm
fürcht und angst erwecken.

6. Wer Jesum bey sich hat,
darf nich verzagen, Und kan
den teuffel auch leicht von sich
jagen: Wer Jesum bey sich
hat, wird nicht verderben,
Wer Jesum bey sich hat,
kan frölich sterben.

CCCCXLIX. 549.

Joach. Neander.

Der jährl. wochentl. tägl. Gott su-
chende Christ.

Im Th. Zion klagt mit angst ic.

Wermahl ein jahr ver-
flossen, Näher zu der
ewigkeit, Wie ein pfeil wird
abgeschossen, So vergehet
meine zeit, O getreuer Ze-
baoth, Unveränderlicher
GOTT! Ach! was soll, was
soll ich bringen, Deiner lang-
muth danck zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig
wesen, Angst und furcht be-
deckt mich, Dann mein bä-
ten, singen, lesen, Ach! das ist
so schläfferig, Heilig, heilig,
heiliger, Großer Seraphi-
nen **HERR!** Wehe mir,
ich muß vergehen, Dann

wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fal-
len In die hand von solchem
Gott, Der rechtfertig zurufft
allē: Niemand treibe mit mir
spott, Irret nicht; wo das ge-
schicht, Ich Jehova leid es
nicht, Ich bin ein verzehrend
feuer, Ewig brennend unge-
heuer!

4. Aber du bist auch sanfte-
müthig, O getreues Vatter-
herz! In dem bürgen bist du
gütig, Der gefühlt des todes
schmerz; Steh' ich nicht in
deiner hand Angezeichnet als
ein pfand, So du ewig willst
bewahren Für des alten dra-
chen schaaren?

5. Auf! mein herz, gib dich
nun wieder Ganz dem frie-
dens fürsten dar, Opffre dem
der seelen lieder, Welcher krö-
net tag und jahr, Fang ein
neues leben an, Das dich
endlich führen kan, Mit ver-
lang: n nach dem sterben, Da
du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dan in dieser hüt-
ten Mich ein zeitlang plagen
noch: So wirst du mich über-
schütt: n Mit gedult, das weiß
ich doch; Setze dan dein herz
auf mich, Jesu Christe, du
und

Dy 4

und

und ich Wollen ewig treu
verbleiben, Und von neuem
uns verschreiben.

7. An dem abend und dem
morgen, O mein rath, be-
suche mich; Laß der heyden
nahrungs-sorgen Nimmer
scheiden mich und dich; Prüf
in jedem augenblick Meine
nierē und mich schieß, Schick
mich, daß ich wachend stehe,
Ehe dann ich schnell vergehe.

CCCCCL. 550.

Mart. Moeller.

Das durch Iesus Tod geheiligte
Sterben der Christen.

Im Th. O Iesu Christ meins zc.

O Iesu, Gottes lamm-
lein, Ich leb odr sterb,
so bin ich dein, Ich bitt, laß
mich mit dir zugleich Ein er-
be seyn in deinem reich.

2. Dann was wär sonst dein
sterbens-noth, So viel stie-
ren und wunden roth, Wan
ich auch nicht der seligkeit
Geniessen solt in ewigkeit?

3. Warum hätst du dem'n
leib und lebn Im grab ver-
schlossen und aufgehn, Wan
nicht mein tod durch deinen
tod Verjagt solt werden, o
treuer Gott?

4. Darum, o Iesu, steh mir
bey, Gewissen trost und hülff
verleih, Verlaß den nicht

Herr Iesu Christ, Der mit
dein'm blut besprenget ist!

5. Im friede laß mich schlafen
ein, Und in dir habē ruhe seyn,
Ein seligs ende mir beschey,
dein antlig laß mich sehe.

6. Ich bitt durchs bitter le-
ben dein, Laß diß mein leztes
wünschen seyn, So will ich
loben allezeit Dich, o Herr
Gott, in ewigkeit.

CCCCCL. 551.

Paul, Gerhard.

Iesus/ die geerrenigte Liebe.

Im Th. Werde munter mein zc.

Der am kreuz ist meine lie-

be Meine lieb ist Iesu

Christ, Weg ihr argen seelen

diebe, Satan, welt u. fleisch

list, Eure lieb ist nicht vor

Gott, Eure lieb ist gar der tod

Der am kreuz ist meine liebe

Weil ich mich im glaube übe

2. Der am kreuz ist meine liebe

Frevler, was befremdet dich

Daß ich mich im glaube übe

Iesus gab sich selbst für mich

So wird er mein friede-schild

Aber auch mein lebens-bild

Der am kreuz ist meine liebe

Weil ich mich im glauben zc

3. Der am kreuz ist meine lie-

be, Sünde, du verlierst de

sturm: Weh mir, toann ich

den betrübe, Der statt meiner

ward